

Thema: Erziehen aus Sicht der Inklusion

14.01. B/M  
18<sup>00</sup> Uhr H 1/HP

Inhalt/ Ablauf:

1. Blitzlicht
2. Fragebogen
3. Definition Behinderung
4. Blicke auf Menschen mit Behinderung (Film)
5. Theoretische Auseinandersetzung mit Menschenbildern
6. Auswertung des Fragebogens
7. Begriffklärung: Segregation, Integration und Inklusion
8. Inklusives Menschenbild
9. Definition Erziehung aus inklusiver Sicht

**SELBSTEINSCHÄTZUNG:** Bitte schätzen Sie sich selber ein, inwieweit Sie meinen, die Ziele bereits *vor der Sitzung* erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben. Bitte reflektieren Sie Ihre Einschätzung *nach der Sitzung*.

Wissensziele	Vor der Sitzung	Nach der Sitzung
<p>Welche Menschenbilder gibt es?                      Wie ist meine eigene Vorstellung vom Menschen?                      Wie können Menschenbilder das erzieherische Handeln beeinflussen?                      Wie sehen sich Menschen mit Behinderung?                      Welche Blicke erfahren Menschen mit Behinderung?                      Wie ist Integration, Segregation und Inklusion zu definieren?                      Wie kann eine Definition von Erziehung aus inklusiver Perspektive lauten?</p>	<p>1 2 3 4 5 6 7 8 9 10</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>	<p>1 2 3 4 5 6 7 8 9 10</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>

FRAGEBOGEN

Benutzername (Name oder 5 Zahlen. Bitte merken!)

Geschlecht m  w   
 Studienfach: Lehramt für Berufskollegs   
 Lehramt für Grund-, Real- und Hauptschule   
 Lehramt für Gymnasium und Gesamtschulen   
 Lehramt für Sonderpädagogik

A) Was wird in Ihrem Umfeld (Familie) mit Behinderung verbunden? Bitte verwenden Sie bis zu drei Substantive zur Bestimmung!

- Benachteiligung
- Isolation

B) Wird der Begriff Behinderung in Ihrem Umfeld verwendet?

Immer  fast immer  oft  selten  nie

Welcher Begriff für Behinderung wird in Ihrem Umfeld noch verwendet?

- Sonderschüler
- Geschädigter / Schädigung

C) Haben Sie selbst Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung?

Sehr viel  viel  einige  ein wenig  gar keine

Wo haben sie Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung gemacht?

Eigne Schulzeit/Kita  über Freunde  in der Familie   
 In der Nachbarschaft  Zivi/ Parktikum  eigene Behinderung  Beruf   
 Sonstiges: Sportverein

D) Wie sind Ihre Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung?

Sehr positiv  überwiegend positiv  neutral  überwiegend negativ  sehr negativ

Beschreiben sie kurz die jeweilige Erfahrung!

Im Zivildienst habe ich die Erfahrung gesammelt, dass diese Menschen genau so lernen, handeln, sich freuen oder auch trauern wie andere auch. Die Behinderung bleibt bei einem Menschen weit hinter dem Menschsein zurück

E) Integration und Behinderung Für wie wichtig beurteilen Sie die Integration von Menschen mit Behinderung?

Sehr wichtig  wichtig  egal  unwichtig  nicht notwendig

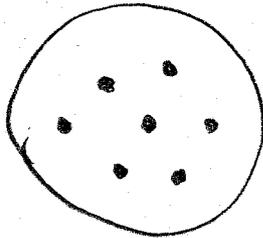
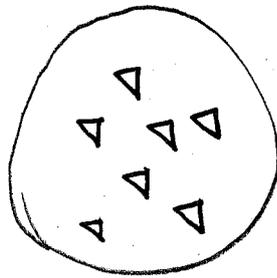
Begründen Sie ihre Entscheidung!

Menschen mit Behinderung sind oftmals von Isolation und Benachteiligung betroffen. Sie an der Gesellschaft teilhaben zu lassen und dabei möglichst zu unterstützen ist ein sehr wichtiges Anliegen

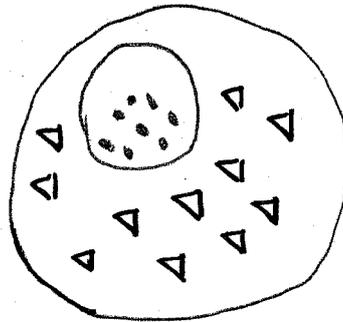
Welche Menschenbilder bestehen und wie sind sie zu charakterisieren?

Menschenbild	Charakteristika	Perspektive auf Behinderung
Idealistisches	Mensch gemessen an gesellschaftl. Werten, Behinderung - Zerrbild	Zerrbilder Stigmatismas
Infantilistisches	Mensch als <sup>ewiges</sup> Kind niedrige Entwicklungsstufe -> Hilfsbedürftigkeit	Hilfsbedürftigkeit
Animalistisches	Mensch ursprünglich ein Tier, muss sich erst entwickeln (Antike) Mensch mit Behinderung = Tiere ohne Entwicklung	Mensch mit Behinderung = Tiere ohne Entwicklung
Magisches	(Mittelalter) - Behinderung als Sühne für unrel. Verhalten, Satan zeigt sich in der Behinderung	Sünder = Mensch mit Behinderung
Medizinisches	Normal und Anormal, Abweichung als path. Phänomen	

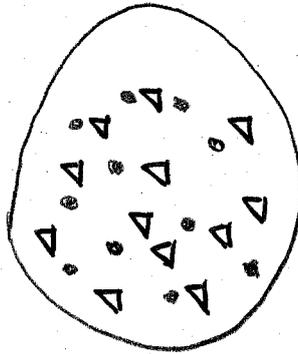
SEPERATION/ SEGREGATION



INTEGRATION



INKLUSION



### **„Erziehen aus Sicht der Inklusion“**

#### **Aufgabenvorschläge:**

- A) Füllen Sie den Fragebogen erneut aus! Vergleichen Sie ihren im Seminar ausgefüllten Fragebogen mit dem jetzt ausgefüllten! Wie hat sich ihr Blick auf Menschen mit Behinderung nach dem Seminar verändert?
- B) Skizzieren oder Beschreiben Sie jeweils eine erzieherische Situation, die inklusiven, integrativen, exklusiven und segregierenden Charakter hat! Seien sie achtsam in ihren nächsten Beobachtungen oder erinnern Sie sich an bereits vollzogene Beobachtungen!
- C) Suchen Sie mediale Bilder von Menschen mit Behinderung zusammen und charakterisieren sie die jeweiligen Bilder/ Fotos anhand der kennengelernten Blicke!

FRAGEBOGEN zur Reflexion

A) Was verbinden Sie mit Behinderung verbunden? Bitte verwenden Sie bis zu drei Substantive zur Bestimmung!

- Einschränkung der Partizipation
- " " der Aktivität
- Wertschätzung

B) Verwenden Sie den Begriff Behinderung?

- Immer  fast immer  oft  selten  nie

Welche Begriffe für Behinderung verwenden Sie noch?

- SPF
- Schwebi
- GBs / KBs

C) Wie sind Ihre Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung?

- Sehr positiv  überwiegend positiv  neutral  überwiegend negativ  sehr negativ

Beschreiben sie kurz die jeweilige Erfahrung!

Wertschätzung für die vielfältigen Formen des Lernen und Menschsein. Anerkennung von Andersartigkeit und Heterogenität. Überwindung eines Anderssein?

D) Integration und Behinderung

Für wie wichtig beurteilen Sie die Integration von Menschen mit Behinderung?

- Sehr wichtig  wichtig  egal  unwichtig  nicht notwendig

Begründen Sie ihre Entscheidung!

Wichtig, weil es Ziel sein sollte Separation und Isolation zu überwinden. Nicht sehr wichtig, weil Inklusion nicht um jeden Preis geschehen sollte

Welches Wissen haben Sie jetzt über Behinderung?

Konstruktion von Behinderung und Relation. Behinderung als Prozess, der auch umgekehrt werden kann

## Erziehen aus Sicht der Inklusion

### Aufgabe A)

Im Laufe der Reflektion bei der Arbeit mit dem Portfolio hat sich mein Blick auf Behinderung nicht wesentlich verändert, jedoch hat sich mir die Bedeutung der Wertschätzung von Menschen und Schülern mit und ohne Benachteiligung für die pädagogische Arbeit als ein zentraler Punkt meiner Ausbildung zum Lehrer erschlossen. Eine positive Einstellung zur Förderung aller Lerner ist wichtig. Dies gilt im besonderen Maße auch für Menschen mit einer Behinderung. In der Kommunikation sollte deswegen auch hier immer ein wertschätzender Charakter liegen, da gerade diesen Menschen mit viel Misstrauen, Zweifel und Ablehnung begegnet wird.

Ein anderer Aspekt ist der der Integration bzw. Inklusion. Inzwischen glaube ich, dass Inklusion nicht um jeden Preis geschehen sollte. Meiner Meinung nach wird häufig der Wille und die Einflussnahme der Betroffenen zu wenig berücksichtigt. Es sollte stets die Möglichkeit der Wahl gegeben sein. Auch in Helsinki gibt es zum Beispiel eine Schule für Sprachförderung.

## 2.1.1 Reflexionsfragen-Dokumentation

Datum/ Inhalt	Was habe ich für mich heute gelernt?	Was ist noch unklar geblieben?	Was wünsche ich mir noch?
04.01. 2010	Eigene Überlegung • Inklusion / Separation / Integration Menschenbilder	Eigene Überlegung Verhältnis: ICF-Inklusion ↳ Jeweilige Definition von Behinderung	Eigene Überlegung • Didakt. Konsequenzen der Inklusion • Inklusion in der Praxis • Sicht der Betroffenen
	Triadenaustausch  S.O.	Triadenaustausch • ICF als Fähigkeits- und ressourcen- orientiert • Inklusion in der Praxis	Triadenaustausch • Integration und Inklusion um jeden Preis?
Praxisbezug des Seminarthemas:			
Feedback zur vorgegebenen Literatur und eigene Literaturvorschläge zum Thema der Sitzung:			
Workload: Wie viele Stunden haben Sie für die Vor- und Nachbereitung der Sitzung aufgewendet (ohne Präsenzzeiten in universitären Veranstaltungen und in der Schule)? 